



Johannes 8,1-11

Die Zwickmühle

Texterklärung

Jesus ist während dem Laubhüttenfest in Jerusalem. Tagsüber lehrt er im Tempel. Die Nacht verbringt er auf dem Ölberg. Viele Menschen wollen ihn hören und sind von seiner Lehre und seinen Wundern fasziniert. Manche fragen sich sogar, ob Jesus nicht der Christus ist. Das macht die führenden Juden eifersüchtig. Aber sie wagen nicht, ihn öffentlich zu verhaften. Darum hecken sie einen Plan aus, um Jesus in eine Falle zu locken.



Samuel Trick, Gemeinschaftspastor,
Öhringen

Die Zwickmühle wird geöffnet

Eine Ehebrecherin wird zu Jesus gebracht und angeklagt. Die Anklage ist so konstruiert, dass Jesus in einer Zwickmühle steckt. Sie wird zuschnappen, sobald er auf die eine oder andere Art antwortet. Was das Gesetz zum Thema Ehebruch sagt, ist klar: Die Strafe für Ehebruch ist Steinigung (5Mo 22,24), allerdings für beide Beteiligte (3Mo 20,10). Wenn Jesus dieses Gesetz nun einfach übergeht und gnädig ist, dann werden sie ihm vorwerfen, der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes nicht gerecht zu werden. Räumt Jesus aber dem Gesetz Vorrang vor der Gnade ein, dann werden seine Gegner sagen: Wo bleibt jetzt Gottes Barmherzigkeit, die du den Sündern predigst?

Letztlich stellen die Pharisäer Jesus hier die Mutter aller theologischen Fragen: Wie passen Gottes Gerechtigkeit und seine Gnade zusammen? Heute fragen viele Zeitgenossen: Wie kann ein Gott der Liebe zulassen, dass Menschen verloren gehen? Für die Pharisäer stellt sich die Frage andersherum, weil sie von der Gesetzesgerechtigkeit geprägt sind: Wie kann Gott sein eigenes Gesetz übergehen und Sündern einfach gnädig sein? Genau das lehrt nämlich Jesus, dass Gott den Sündern gnädig ist.

Die Zwickmühle bleibt offen

Jesus tappt nicht in die ihm gestellte Falle. Er antwortet nicht mit Entweder-oder, nicht Gerechtigkeit oder Gnade, sondern mit: „Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Damit stimmt er ihnen zunächst zu. Ehebruch ist eine todeswürdige Sünde. Aber andererseits fragt er sie: Habt ihr das Recht, diese Frau zu verklagen, da ihr doch selber Gesetzesbrecher seid?

Das sitzt. Keiner hebt einen Stein auf. Und keiner bohrt weiter nach. Alle wissen, dass sie in Gottes Augen selber nicht schuldlos sind. Bezeichnend auch, dass die Ältesten zuerst weggehen. Wer auf ein langes Leben zurückblicken kann, der blickt auch auf eine lange Schuldgeschichte zurück.

Die Zwickmühle wird gesprengt

Dass die Ankläger kleinlaut weggehen, ist für Jesus kein Grund zum Triumph. Denn wohin gehen sie wohl nun mit ihrer Schuld? Jesus wendet sich der Frau zu, die allein bei ihm zurückgeblieben ist: „Frau, hat dich niemand verdammt? ... So verdamme ich dich auch nicht. Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.“

Wie kann Jesus denn einfach ihre Sünde übergehen ohne Konsequenzen? Die Antwort dazu finden wir am Kreuz auf Golgatha. Dort gibt es Konsequenzen. Dort gibt es Strafe. Dort gibt es ein schweres Gericht. Dort gibt es Gerechtigkeit und Tod für den Ehebruch. Doch nicht die Frau ist betroffen, sondern Jesus, stellvertretend für sie.

So sprengt das Kreuz die Zwickmühle zwischen der Gerechtigkeit Gottes und seiner Gnade. Es beantwortet die Frage, mit der die Pharisäer Jesus zu Fall bringen wollen, wie Gott zugleich gerechter Richter und voller Gnade und Barmherzigkeit sein kann.

Die Pharisäer erkennen dies leider nicht. Sie sind zwar in ihrem Gewissen getroffen, aber sie gehen weg. Nur „zwei wurden zurückgelassen, die Erbärmliche und der Erbarmer“, bemerkt Augustin dazu. Und der Erbarmer sagt zur Ehebrecherin: „So verdamme ich dich auch nicht ...“ – Damit spricht Jesus ihr die Vergebung zu. „Geh hin ...“ – damit eröffnet Jesus ihr ein neues Leben. Einen Neuanfang. „Sündige hinfort nicht mehr.“ – Damit sagt Jesus: Beende das ehebrecherische Verhältnis. Denn Vergebung führt nicht dazu, Sünde leicht zu nehmen, sondern Vergebung führt zu Veränderung.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:
Eine Sandbilderzählung von Lydia Schneckenburger.



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Ein Mühlespiel mitbringen und erklären, was eine „Zwickmühle“ ist. In welchen Zwickmühlen haben wir uns im Leben schon befunden?
- Wer war am Ende frei von Schuld? Die Ehebrecherin oder die Pharisäer? Wie gehen wir mit unserer Schuld um? Ziehen wir uns leise und verschämt mit ihr zurück, oder bringen wir sie zu Jesus?
- Wie können wir in der Gemeinde das „Richtet nicht!“ aus Mt 7,1ff. und das „Sündigt dein Bruder, so weise ihn zurecht“ aus Mt 18,15ff. zusammenbringen?
- Wie kann Vergebung zu einem Neuanfang führen, statt zu einem „Weiter wie bisher“?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Gnade und Wahrheit“ FJ3 118, GL 297 (EG 355), GL 320, GL 324 (EG 353), GL 325, GL 336